

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 44

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Besuch mit Symbolcharakter?

Bundesrat und Volkswirtschaftsminister **Jean-Pascal Delamuraz** wehrte am EWR-Parteitag der FdP den Innerschweizer Gegner **Karl Tschuppert** ab. Die sogenannte «Evolutivklausel» in der Landwirtschaft sei nur dann effektiv, wenn beide wollen wie bei einer Heirat, wo es auch mindestens zwei dazu brauche. Ohne Schweizer Zutun würde den Bauern nichts Schlimmes passieren. Tschuppert liess sich nicht beirren und stimmte nein. Grund: der Bundesrat selber. Er zeigte mit einem symbolischen Besuch anlässlich seiner Schulreise, wohin die Bauernfahrt geht: Die Landesregierung ging ins Bauernmuseum von La Chaux-de-Fonds.

Hungriger Finanzminister

Dass Bundespräsident **René Felber** bald nach seinem Präsidialjahr im Lauf des Jahres 1993 zurücktreten dürfte, worauf es **Flavio Cotti** ins EDA ziehen könnte, scheint eine ausgemachte Sache.



Somainis Weggang

Noch immer wird gerätselt, warum **Bertino Somaini**, Vizedirektor im Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG), zurückgetreten ist. War es **Ursula Ulrich**, ehemalige Solothurner SP-Nationalrätin, die neu im BAG arbeitet? War es die Kritik über die Anti-Drogen-Kampagne, geäussert via Medien von der Departementsspitze um Bundesrat **Flavio Cotti**? Vermutlich ist beides falsch. Somaini scheint nichts als die Konsequenzen aus einem Fauxpas gezogen zu haben. 1989 tat das BAG in der Studie «Rauchen und Sterblichkeit» kund, es gäbe jährlich 5000 Rauchertote. In einer Rede am 28. November 1991 vor dem «Schweizerischen Symposium zur Raucherentwöhnung» sprach Somaini dagegen von 10000. Eigentlich ist es nur etwas lange gegangen, bis Somaini seine Konsequenzen zog. Bevor er geht, sollte er nur noch sagen, welche Zahl stimmt.

Ob **Peter Bodenmanns** Sozialdemokraten allerdings bald gleich zwei neue Kandidaten oder Kandidatinnen für ihre Vakanzen aufstellen müssen, ist fraglich. **Otto Stich** scheint es nämlich noch gar nicht so recht nach dem

Altenteil gelüsten zu wollen. Im Gegenteil. Während viele andere in seinem Alter gemächlich ihre Rente verzehren, ist der rüstige Pfeifenraucher nicht nur drauf und dran, 1994 sein zweites Präsidialjahr einzuschalten, er will

auch noch das Volkswirtschaftsdepartement von **Jean-Pascal Delamuraz** übernehmen. Anders ist es nicht zu erklären, dass Stich sich als Finanzminister bemüssigt fühlte, in der Budgetdebatte die Arbeit des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) in aller Öffentlichkeit zu qualifizieren. Die unter **Jean-Luc Nordmann** wirkende Verwaltungsabteilung habe angesichts der hohen Arbeitslosenzahlen «ihre Aufgabe verschlafen». Wenn Stich das Volkswirtschaftsdepartement verdaut hat, kommt dann **Adolf Ogi** dran?

Wenn immer nur einer handelt ...

Erneut hat Bundesrat **Adolf Ogi** bewiesen, dass im Bundesrat nur einer handelt: er selbst. Auf Fotos von der bundesrätlichen Schulreise ins Neuenburgische ist Ogi einmal als schneeballwerfender Schlittenfahrer abgelichtet, ein anderes Mal verspritzt er Wasser aus einem Dorfbrunnen. Die Bundesräte **Felber**, **Stich** und **Koller** sind zwar zuweilen auch im Bild; aber nur als Lacher.

Viel Wind um nichts

Welch ein Theater wurde unter der Bundeshauskuppel zur Frage veranstaltet, ob die EWR-Abstimmung wirklich bereits am 6. Dezember stattfinden solle. Der Chef der Aussenpolitischen Kommission, Nationalrat **Albrecht Rychen**, wies bereits in den Sommermonaten das frühe Datum ab, da zu wenig Zeit für die Aufklärung verbleibe. Umfragen in der Wandelhalle zeigten das selbe Ergebnis. Die Spitzen der Bundesratsparteien drängten die Regierung sogar, internationale Sondierungen durchzuführen, ob eine Verschiebung annehmbar wäre. Nach der Herbstsession zeigte sich: Alles halb so wild. Es reicht längstens für den 6. Dezember. Was kommentieren eigentlich die Medien beim nächsten Mal, wenn die hehren Spitzen der Bundesratsparteien etwas vorschlagen?

Lisette Chlämmerli

